

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 104.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 7. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insetions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1853.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Die große Revue. Frhr. v. Bruck. Militärisches. Das Flottillencorps. Reduction der Armee. Vermischtes. Eisenbahn nach Temeswar. — Pesth: Inspektionstreife des Herzogs Albrecht. — Triest: Neueste Nachrichten aus der Levante. — Berlin: Der König der Belgier und der Herzog von Nassau. Der Prinz von Preußen und die Presse. Vermischtes. — München: Graf v. Saporita †. — Kassel: Ordensverleihungen. Hofnachricht. — Hanau: Die Untersuchung gegen Herrn v. Köpfer. — Altona: Wirtlichkeit der Gensdarmarie. — Braunschweig: Auflauf. — Bremen: Der Verfassungsentwurf angenommen. — Paris: Ernennungen. Der festgesetzte Reper. Hofnachrichten. Vermischtes. — Brüssel: Die zweite Abstimmung über das Bürgergardengesetz. Decret wegen Adressverleihungen. — Haag: Note nach Rom abgegangen. Eisenbahnangelegenheit. — Bern: Eine Karte Württembergs eingegangen. — Turin: Vermischtes. — London: Hofnachricht. Friedliche Nachrichten vom Cap. — Stockholm: Ernennungen. — New-York: Vizepräsident King †. Nachrichten aus Mexiko, aus der Havanna und Venezuela.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Das Stadtvorordneten-Collegium. Die Generalversammlung der Aktionäre des Dresden-Tharander Eisenbahnunternehmens. — Annaberg: Der städtische Haushalt. Vermischtes. — Gera: Die Sonntagsschule. Ganztägige Beweg. — Aus dem Gebirge: Witterung. — Aus dem Voigtlande: Vermischtes.

Journalen. Vermischtes. Anzeigen. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Wien, 3. Mai. Die wiederholt aufgeschobene Apparatrevue vor Sr. Maj. dem Kaiser hat gestern Nachmittag auf dem Glacis stattgefunden, und war eine der schönsten, welche die Residenz seit lange gesehen. Ueber 10,000 Mann, auch aus der Umgegend herbeigezogene Infanterie und Cavallerie, mit 40 Geschützen, bedeckten die Ebene im Frühlingsschmucke gründer Erde, und mehr als hundert Zuschauer vom Civil hatten sich auf den verschiedenen Punkten des Umkreises versammelt. Der Monarch, in dessen Umgebung sich auch der Fürst Daniel von Montenegro befand, wurde mit kaum endenwollenden Blatts begrüßt. — Heute hatte unser neuernannter Internuntius für Konstantinopel, Freiherr v. Bruck, Audienz bei Sr. Majestät, und wird sich in der ersten Hälfte dieses Monats auf seinen Bestimmungsort begeben. — Wie man aus guter Quelle vernimmt, düstern die in Folge der erwarteten Reorganisation des Kriegsministeriums bevorstehenden Änderungen sich auch auf die unterstehenden höheren Militärbehörden und überhaupt auf die Eintheilung unserer größeren Truppentheile erstrecken. Gegenwärtig ist unsere Heeresmacht vier Armeecommandos untergeordnet, die ihre Stützpunkte in Wien, Verona, Ofen und Lemberg haben. Nun zeigte es sich, daß der Wirkungskreis derselben zu umfangreich ist, so den Commandirenden in Allem die nöthige Uebersicht zu ermöglichen, und daß die Geschäftsleitung sich, anstatt schleunigst zu werden, eher verzögern muß. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden daher die früheren Generalcommandos wieder reactivirt werden, die ein, oder im Verhältnisse der Größe auch einige Kronländer umfassen, und

benen sogenannte Militärcommandos untergeordnet waren. — In der Wojwodschast Serbien und in Slavonien sind zwei nationale Infanterie-Regimenter in der Errichtung begriffen, ohne daß jedoch dadurch die Zahl der Regimenter überhaupt vergrößert werden wird. Nur die Werbbezirke erhalten eine Veränderung, und anstatt daß die Rekruten dieser Provinzen in andere abgegeben werden, wird die Einrichtung nun der Art getroffen, daß die nationale Mannschaft in einem Körper vereinigt bleibt. Die Schwierigkeit für die Offiziere, welche über ein so großes Gemisch von Jungen zu befehligen haben, scheint vorzugsweise die Ursache dieser neuen Einrichtung zu sein. — Ein Theil unserer neuen Flottillencorps, welches auf der Donau, dann dem Garda- und Comersee stationirt ist, wird noch im Laufe dieses Monats, der andere im kommenden August definitiv organisiert werden. Die Schiffe sind zwar segefertigt und mit Matrosen bemannt, aber die bisher nur provisorischen Cadets hatten der Regelung und bleibenden Besetzung. Diese Fahrzeuge werden auch zur Frachtenbeförderung und zwar nicht allein arabischer, sondern auch der Güter von Privatverwendet werden. Aufser den militärischen Zwecken verpflichtet das Flottillencorps auch für die Douane ein sehr wirksames Schutzmittel zu werden. — Inseere Armee, die in der Kriegsepoche bis über 700,000 Mann angewachsen war, ist durch Beurlaubungen sowie anderweltige Reductionen nun der Art verringert, daß der schlagfertige Stand kaum mehr als 400,000 erreicht. Es ist leicht begreiflich, welchen günstigen Einfluß diese durch die immer mehr gesicherte Ruhe im Innern und die friedlichen Beziehungen zum Auslande ermöglichte Maßregel auf den sich täglich betternden Stand unserer Finanzen ausübt.

(W. B.) Dem Sectionschef im Ministerium des Innern, Grafen Anton de la Motte, ist die Geh. Rathswürde mit Rücksicht der Taten verliehen worden.

(W. Bl.) Sr. Hoheit Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha und dessen Gemahlin, Prinzessin von Orleans, sind heute aus Prag hier angekommen. — Sr. Heiligkeit der Papst hat an Sr. Maj. den Kaiser ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem der tiefste Dank für den den Christen in der Türkei von Seite Oesterreichs gewährten Schutz und zugleich der Wunsch ausgesprochen wird, Oesterreich möge den dortigen Christen auch in Zukunft seinen mächtigen Schutz angedeihen lassen. Das Schreiben wurde vor Kurzem durch den apostolischen Nuntius, Cardinal-Erzbischof Viale Preid, übergeben.

5. Mai. Die „B. Bz.“ meldet amtlich, daß mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. der Bau der Staatsbahn von Siegen über Ragny St. Miklos nach Temeswar genehmigt worden ist.

Pesth, 3. Mai. (U.) Sr. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Militär- und Civilgouverneur haben den 2. Mai von Ofen aus eine Inspektionstreife in den südwestlichen Theil Ungarns angetreten.

Mailand, 30. April. Auf Ermächtigung des Feldmarschalls Radetzky hat Graf Gualai eine Widerrung des Belagerungszustandes eintreten lassen. Hiernach ist das Zusammenströmen aller geselligen Vereine wieder gestattet, und bleiben die Stadthore, mit Ausnahme zweier, von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends offen. Die sonst zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßregeln bleiben aufrecht.

Triest, 3. Mai. (Tr. B.) Soeben erhalten wir die mittelst des Lloydampfers „Imperatrice“ eingetragene Levantepost. — Die französische Flotte ankerte noch vor Salamis. — Die Abreise der Königin von Griechenland war auf den 4. Mai festgesetzt. — Die hohe Pforte scheint einen Streit mit Griechenland vom Saune brechen zu wollen, indem sie

legstem die Räuberellen an der Grenze zur Last legt. — Die Angelegenheit des heil. Grabes ist, wie man uns aus Konstantinopel, 25. April, schreibt, am 23. definitiv dem Wunsche des russischen Cabinets gemäß entschieden worden, wozu Herr de la Cour seine Zustimmung gegeben. Die Pforte hat sich auch verpflichtet, über eine in Betreff des griechischen Patriarchates zu eröffnende Conferenz nächstens in Unterhandlung zu treten. — Nachrichten aus Alexandrien in Aegypten zufolge sind die Eisenbahnarbeiten soweit vorgeschritten, daß der Bau bis Ende dieses Jahres fertig sein wird.

Berlin, 4. Mai. (B.) Se. Majestät der König Leopold von Belgien, Höchstwelder, wie schon angedeutet, vorgestern in Köln und gestern in Braunschweig eingetroffen war, langte heute Abend 6 Uhr mit seinem ältesten Sohn dem Herzog von Brabant auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhof an. Se. Majestät unser König hatte die hohen Gäste schon auf dem Bahnhof in Potsdam begrüßt und geleitete Dieselben in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit nach Berlin. König Leopold und der Herzog von Brabant begaben sich vom Bahnhof in Ihre Absteigerquartier beim belgischen Gesandten. Se. Majestät der König und Prinz Friedrich Wilhelm kehrten um 7 Uhr auf der Eisenbahn nach Potsdam zurück. — Ihre Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Nassau sind heute Mittags hier eingetroffen und im British Hotel abgestiegen. Im Gefolge Ihrer Hoheiten befinden sich die Oberhofmeisterin Frau v. Dungen und die Hofdame Frau v. Prehn, sowie die Adjutanten Hauptmann Bacon v. Bore und Baron v. Raundorf. — Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hier eintreffen.

5. Mai. Die liberale Presse schlägt auf die mehrfach erwähnte und mehrfach commentirte Anekdote Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen an eine Deputation von Kammermitgliedern, unter denen sich Vertreter der äußersten Rechten befanden, seltsame Conjecturen und glaubt aus ihnen Zuversicht für ihre liberal-constitutionellen Hoffnungen schöpfen zu können. Abgesehen von diesem ziemlich indiskreten Verfahren, welches jene vertraulichen Äußerungen willkürlichen Auslegungen unterwirft, geht eine andere zweifelhafte Version um, welche nicht im Entferntesten irgend einen Pactestandpunkt documentirt und dem Frohlocken der Liberalen den vermeintlichen Boden entzieht. Die Sache ist jedoch zu discreter Natur, um hier eine weitere Erörterung zu finden. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen werden sich im Laufe des Sommers nach London begeben. Das hohe prinzipliche Paar hatte bereits eine Einladung der Königin von England zur Theilnahme an den übermorgen beginnenden Lauffeierlichkeiten nach London erhalten. Der mehrfache hochfürstliche Besuch am hiesigen Hofe ließ jedoch einen Aufschub der Reise eintreten. Nachdem der Prinz von Preußen Anfang Juni die Inspektion der rheinischen und westfälischen Landwehrregimenter beendet haben wird, dürfte die Abreise erfolgen. Dem Vernehmen nach steht für den October ein Besuch des Prinzen am kaiserlichen Hof zu Wien in Aussicht. Wie aus den hiesigen Blättern zu entnehmen ist, gedenken Se. Majestät der König übermorgen den Prinzen von Preußen mit den Insignien des königlich spanischen Ordens zum goldenen Vlies zu decoriren. Nach den Dedensstatuten tritt eine Dedensverleihung dieser Art erst in Folge einer Vacanz ein. Der Reihenfolge nach würde Se. königliche Hoheit die Decoration des goldenen Vlieses erhalten, welche der eiserne Lord Wellington bei seinen Lebzeiten getragen; indessen haben die Verwandten des britischen Felden in Madrid um Belassung derselben

Feuilleton.

Theater. Mittwoch, 4. Mai. Französische Komödie unter Leitung des Herrn Armand: „Paul et Jean“. Vaudeville in 2 Acten, par Bayard. „Secours contre l'incendie“. Comédie-vaudeville en 1 acte, par Nyon. (Als Gast M. Félicien — ex-artiste des Théâtres du Palais-Royal et des Variétés.)

Die ausländische Kunst oder das, was sich so nennt, verleiht sich selten, auch wenn sie ädel ausgerüstet nach Deutschland kommt. Der Deutsche besitzt in Bezug auf seine Sprache nicht eine so spröde, genugsam nationale Selbstständigkeit, wie sie in England, Frankreich oder Italien so entschieden entgegensteht und uns zwingt, dem fremden Idiom zu folgen. Der wohlgenährte Deutsche thut dies auch sogleich und lernt wie ein schillerndes Gymnast das ausgegebene Pensum, während sich zum Beispiel sein Halbbruder, der Britte, mit jüdischen Vocabeln hartnäckig durch die Welt holt. In der deutsche Partisan geht oft noch weiter und nur zu weit: verleitet von der hohen, ausnehmenden Mission des deutschen Gelehrten, alle Dinge verstehen zu müssen, auch die mit eingeschlossen, welche ihm nicht angehen, und er nicht selten mit beschriebenen, anmaßendem Schamgefühl, einem Fremden auf väterlichem Boden nicht in unserer Sprache antworten zu können. Außerdem liebt er das Studium fremder Sprachen, besonders der französischen, und nicht ohne Grund oft besser als seine eigene. Wer die mögliche Vollkommenheit in der Muttersprache als den einzig natürlichen und grandesten Weg zur Veredelung der Bildung erkannt hat, wird seinen Mißstand häufig in den sogenannten gebildeten Kreisen mit Bedauern antreffen, indem es oft den Anschein hat,

als habe die ewige Sonne, Mademoiselle Adlung aus Gens oder Lausanne, auch das unglückliche Deutsch cultivirt.

Aus diesen Verhältnissen, die sich aus einem ursprünglich schönen Wissenschaften zu einer Schiefe, zu einer falken und der humanen Aufklärung nachtheiligen Unart entwickelt haben, muß bei und immer das französische Theater großen Vortheil ziehen. Man betrachtet es theils als einen exquisiten, der Menge unzugänglichen Genuss, theils als eine amüsante Conversationstunde, und wer Einzelheiten nur halb versteht, entschädigt sich häufig dadurch, daß er die andere unverständliche Hälfte als einen feinen Witz belacht. Rachen ist immer ein Zeichen des Verstehens, und Mancher thut wohl, die Badenmuskeln bereit zu halten, bis seine Nachbarschaft das Signal giebt. Jene Wahrheit wußte auch vor Jahren schon der vortreffliche Herr v. A. in Berlin, doch er verstaunte die letzte Vorsicht. Sein Schicksal ist ein tragisches. Ohne französisch zu sprechen, besuchte er doch mit Eifer die Comédie française. Alles lachte, lächelte und schickte um ihn; nur er sah schweigend da. Es fiel auf und er beschloß, mit zu lachen, was er denn auch bald mit ausgiebigem Nachdruck vollführte. Aber o weh! er hatte seinen Moment nicht gut gewählt; man spielte gerade ernste, feierliche Worte. Einige stümpfernde Vocabulanten nahmen ihn, um ihre Kenntniß zu vertragen, zuerst ins Gebet, bald folgte auch die übrige Intelligenz und er mußte vor den Operngäubern mit dem fatalen Selbstbewußtsein flüchten, der beste Komiker des Abends gewesen zu sein.

Aber das französische Theater könnte uns in Deutschland als periodisches Intermezzo mehr bieten, könnte folgenreichere

Resultate liefern als die hier erwähnten. Es wäre denkbar und sehr wünschenswerth, daß dem Deutschen dadurch eine vorzügliche Auswahl des besten modernen Lustspielrepertoires vorgesetzt würde, und daß durch den feinen, natürlichen Conversationsaccent der tüchtigen, auf der Bühne so heimischen französischen Künstler und durch das lebendige, elegante Zusammenspiel derselben auch unsere Lustspieldarstellungen an Schärfe, Präcision und Elasticität gewannen.

Zu einem so dankenswerthen Zwecke, der uns allein würdig erscheinen kann, reicht allerdings die Gesellschaft des Herrn Armand bei weitem nicht aus. Bis auf Herrn Félicien gehören sämtliche vorgesehene sichtbare Mitglieder der Mittelmaßigkeit an. Ihr nicht störendes und nicht ungewandtes Zusammenspiel ist bei so wenigen dieselben Stücke oft wiederholenden Personen unvermeidlich. Doch ihr Auftreten ist edel, los und verräth keine fein pointirenden, irgend selbstwärtigen Talente. Das Repertoire wird wahrscheinlich hier so schwach werden als es in Berlin war; Stücke wie die bis jetzt gegebenen werden keinen Maßstab über das neue französische Lustspiel, das mit diesen Producten, Gott sei Dank, nicht ganz auf gleichem Niveau steht. Beide waren aus Bildstimm und Frivolitäten zusammengesetzt, und wer für junge Mädchen dergleichen Equivoquen und Bezüglichkeiten nicht zweckmäßig findet, kann nicht zu den präden Virellen erzählt werden.

Herr Félicien nur verdient vollkommen, mit Beachtung gesehen zu werden. Die lebendige Mimik und Natürlichkeit, das wahrheitsgetreue Spiel und der so wichtige als komische, feintreffende Accent des Künstlers läßt ihn sogleich als ein bedeutendes,

als theuern Familien-Andenkens petitioniert. Demzufolge tritt der Prinz von Preußen an Stelle des verstorbenen spanischen Feldmarschalls Castanos Duque de Baglen als Ritter des goldenen Vlieses ein. — Der nordamerikanische Gesandte am hiesigen königlichen Hofe, Barnard, ist aus Wien wieder hier eingetroffen. Derselbe wird sich an den Verhandlungen betheiligen, welche süddeutsche Regierungen wegen eines Beitritts zu dem preussisch-amerikanischen Auslieferungsvertrage (in Bezug auf schwer gravirte Verbrecher) beginnen wollen.

München, 4. Mai. (N. N. Z.) Heute Vormittag verschied dahier nach längerem schweren Leiden der königl. Kammerer und Generalmajor Friedrich Graf v. Saporita, Ritter des königl. bairischen Militär-Max-Joseph-Ordens, Großkreuz, Commandeur und Ritter vieler anderer hoher Orden. Mit ihm ist wieder einer der verdienstlichsten Veteranen unserer Armee dahin geschieden.

Kassel, 3. Mai. Die heutige „Kasseler Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine Reihe Ordensverleihungen an königl. preussische Militärs und Beamte. Sr. königl. Hoheit der Kurfürst haben verlehnt: dem General der Infanterie und Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, v. Neumann, den goldenen Löwenorden; dem Geschäftsträger am kurfürstlich hessischen Hofe, Kammerherrn und Legationsrath v. d. Schulenburg-Priemern, das Commandeurkreuz zweiter Classe des Wilhelmsordens; dem Generalleutnant v. Wolf, dem Oberhof- und Hausmarschall, Graf v. Keller, und dem Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin von Preußen, Grafen v. Dönhof, das Großkreuz; dem Oberceremonienmeister, Freiherrn v. Stillfried, das Commandeurkreuz erster Classe, den Obersten und Flügeladjutanten v. Alvensleben und v. Schöler, sowie dem Generalintendanten der königl. Schauspiele v. Hülsen und dem Oberleutnant v. Alvensleben, das Commandeurkreuz zweiter Classe; dem Hauptmann v. Wartenberg, Commandant des Schloßes in Berlin, das Ritterkreuz, und dem Leutnant, Grafen v. Henkel-Donnersmarck, die vierte Classe des kurfürstlichen Wilhelmsordens.

4. Mai. (Kass. Z.) Sr. königl. Hoheit der Kurfürst und Archchämberlen reichsachte Gemahlin haben gestern die Sommerresidenz Wilhelmshöhe bezogen.

Genau, 3. Mai. (Fr. P.) In dem Affensproceß gegen Herrn v. Losberg haben die Geschwornen nach vierstündiger Beratung die ihnen gestellten Fragen dahin beantwortet, daß die Anklage auf Hochverrath sit und nur eine Erpressung durch die Requisition der Pferde übrig blieb. Der Wahrspruch wurde erst nach Mitternacht verkündigt. Der Staatsprocurator trug auf drei Monate Festungstrafe an. Der Gerichtshof sprach auf 6 Wochen Gefängniß und sah dieses durch die lange Verhaftung verbüßt an. Seitens der Staatsbehörde wurde Berufung eingelegt und die Verurtheilung der Haft des Verurtheilten beantragt, weshalb dieser zurückgeführt wurde. Das Ergebnis des Proceßes wird von wesentlichem Einfluß auf die Turnerfrage und auf die Sache der Vereinsverbände sein, welche beide noch schwanken. Man glaubt, daß wenigstens die Letztere nun gar nicht zur Verhandlung gebracht werden wird. — In der Sache gegen den hiesigen Stadtrath wegen Schmäherung der Minister, worin bekanntlich das Obergericht zu Fulda abändernd auf Geldstrafen erkannte, hat der Staatsprocurator Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, worüber indes bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden.

Mitteleuropa, 4. Mai. Wie bedeutend auch in unserm Herzogthum die Thätigkeit der Gensdarmen in Anspruch genommen wird, geht daraus hervor, daß allein in der letzten Hälfte des Jahres 1852 von derselben 519 Criminalverbrechen und 1057 Polizeivergehen zur Anzeige gebracht und nicht weniger als 1762 Bettler und Vagabunden aufgegriffen worden sind.

Braunschweig, 3. Mai. (D. N. Z.) Heute Abend wurde von der Schiltwache am Zeughaufe ein Mann verhaftet, der mit einer brennenden Cigarette im Munde an derselben vorübergegangen war. Nachdem dieser weggeführt war, ist noch ein Zweiter verhaftet, der, wie wir hören, ebenfalls mit einer brennenden Cigarette vorübergehend, von dem Posten deshalb angefaßt, ihm auf eine grobe Weise grantwortet haben soll. Hieraus hat sich ein Menschenhaufen versammelt und den Posten durch Pfeifen, Schreien u. dergleichen, so daß eine Patrouille von der Schiltwache herbeigerufen werden mußte. Diese erwies sich zu schwach an Zahl, um dem Unfuge zu steuern, so daß eine Verstärkung nöthig wurde, welche sich anfangs ruhig am Zeughaufe aufstellte und erst, als die Menschenmenge größer und der Unfug stärker wurde, dieselbe auseinandertrieb, mehrere Verhaf-

tungen vornahm und mit den Verhafteten abzog. Darauf verzog sich nach und nach der Haufen, so daß es bis 10 1/2 Uhr vollkommen ruhig wurde. Die ruhige und besonnenen Haltung der Patrouillen wird sehr gelobt.

Vocmen, 5. Mai. (Wes. Z.) In ihrer gestrigen Sitzung berath die Bürgerschaft die verschiedenen Anträge und Amendements, welche für die zweite Lesung der Verfassung eingebracht waren. Sie wurden fast sämmtlich verworfen. Schließlich wurde der ganze Entwurf der Verfassung nebst dazu gehörigen Gesetzen in einer Gesamtabstimmung, in Gemäßheit der gefaßten Beschlüsse mit großer Majorität angenommen.

Paris, 4. Mai. Der heutige „Moniteur“ bringt eine lange Reihe Ernennungen von Departementalcommissären, einer Beamtenkategorie, welche die wieder eingezogenen General- und Specialinspectoren des Polizeiministeriums zu ersetzen bestimmt ist. Unter den besetzten Personen bemerkt man zum größten Theile pensionirte Offiziere, namentlich von der Gensdarmen, dann Friedensrichter, Polizeibeamte, Advocaten, zwei Unterpräfecten u. dergleichen. Für das Audedepartement ist der Generalrath einberufen und der Polizeiminister Herr v. Raupas zum Präsidenten ernannt worden. Der gesetzgebende Körper, dessen Thätigkeit nun dem Ende entgegengeht, hat gestern eine öffentliche Sitzung gehalten und sechzehn Gesetzentwürfe, fast alle von nur localem Interesse, angenommen; der Wittve des berühmten Akademikers Bournouf wurde eine Pension von 5000 Fr. bewilligt. Der Bericht der Budgetcommission soll heute vertheilt werden; für die Beratung wird nicht viel Zeit übrig bleiben, da nur noch sieben Sitzungen im Ganzen stattfinden sollen. Die Modificationen, welche die Commission beantragt hat, sind überaus unbedeutend; in der Hauptsache bestehen sie: für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts in einem Abstrich von 300,000 Fr. (den Credit für die kaiserlichen Schulen betreffend), für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in 1 Million, für das Kriegsministerium ebenfalls in circa 1 Million, Finanzen 470,000 Fr. Reduction u. dergleichen. Die Besetzung der Jury und wegen der Civilpensionen werden in gegenwärtiger Session wahrscheinlich gar nicht zur Berathung gelangen. In den Tuilerien herrscht infolge des bekannten Unfalls, der die kaiserliche Familie betroffen, große Einsamkeit; alle Festlichkeiten und Vergnügungen sind eingestellt und nicht einmal der vorgestrigen ersten Darstellung der neuen fünfactigen Oper: „die Fronde“ von Niedermeyer wohnte der Kaiser bei. Ununterbrochen verweilt er bei der Kaiserin, welche neuerdings wieder etwas mehr leidend geworden ist. Auch die Saison in St. Cloud wird, dem ursprünglichen Plane entgegen, in großer Stille vorübergehen. Nur die Geschäfte nehmen in früherer Weise ihren Fortgang und die gewöhnlichen Morgenaudienzen beim Kaiser haben wieder begonnen. Gestern empfing er die als außerordentliche Regierungskommissäre nach den Departements bestimmten Senatoren General Carrelet und Marchant und die Staatsräthe Wilemain und Dubessey. Man will wissen, daß der Graf v. Humboldt die Absicht zu erkennen gegeben habe, bei der neugegründeten Bodenereditgesellschaft ein Darlehn von 8 Mill. Fr., hypothecirt auf die Domainen Chambois, aufzunehmen. Die Gesellschaft habe deshalb erst bei der Regierung angefragt, lehnte aber sich dem Plane beifällig. Infolge dessen soll in diesen Tagen das Geschäft bereits abgeschlossen worden sein. Die Herzogin von Alba, Schwester der Kaiserin, wird in nächster Zeit von Madrid hier erwartet. An Stelle des zum Bischof von Coutances ernannten Mgr. Danzel ist Abbé Moirot zum Generalinspecteur des Secundärunterrichts und an dessen Stelle der hiesige Rector der Akademie im Seine- und Dese departement, Herr Magin, zum Generalinspecteur des Primärunterrichts besetzt worden. Herr v. Patieu, früher Justizminister und Ritter v. Caroullies, ehemaliger Minister des öffentlichen Unterrichts, haben die Erlaubniß erhalten, das ihnen verliehene Großkreuz des päpstlichen Gregoriusordens anzunehmen und tragen zu dürfen.

Brüssel, 4. Mai. Gestern fand die zweite Abstimmung über das Bürgerwehrgesetz statt. In der Hauptsache hat es bei den Resultaten der ersten Abstimmung sein Bewenden, und die angenommenen Abänderungen sind mehr formeller als materieller Natur. Namentlich ist die im Falle mit dem in erster Abstimmung angenommenen, gestrichen aber abgemerkten, Amendement des Herrn v. Perceval, wonach die Bürgerwehredienstpflicht anstatt bis zum 50., nur bis zum 40. Lebensjahre dauern soll. Man entschied sich zwar für Vertheilung des 50. Lebensjahres, bestimmte aber, daß die zwischen 40 und 50 Jahre alten Bürger-

mehrmänner vom Dienst dispensirt bleiben sollten. Wie werden also in Zukunft eine in Ruhestand befindliche Veteranenbürgergarde haben. Heute wird die Discussion des Gesetzesentwurfs über die Kernerorganisation beginnen. Vor seiner Adreße hat der König noch ein Decret unterzeichnet, wonach von fremden Souveränen ausgegangene Adelsverleihungen an Belgier für wirkungslos erklärt werden.

Saag, 3. Mai. Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen eine Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Hall, nach Rom abgegangen. Die Eisenbahn von Mailand nach Aachen ist soweit fertig, daß man dieselbe kommenden Herbst der öffentlichen Benutzung übergeben zu können hofft.

Bern, 2. Mai. (Schw. M.) Eine Note Württemberg unterstügt Oesterreichs Begehren, betreffend die Flüchtlinge, und enthält das Anerbieten der Mitwirkung zur Verhaftung. Folgendes ist ungefähr ihr näherer Inhalt. Es wird darin die Befürchtung ausgesprochen, daß an der Streitfrage zwischen Oesterreich und der Schweiz, betreffend die Flüchtlinge, sich auch die benachbarten deutschen Staaten betheiligen dürften, wenn dieselbe länger auf ihre Lösung warten lassen sollte. Württemberg erblickt nun aber in den Forderungen Oesterreichs nichts Ungewöhnliches, sondern nur was die Schweiz gegenüber den benachbarten deutschen Staaten längst gewöhnt und womit Württemberg völlig befreundet ist. Es würde daher gern die Hand bieten, um zwischen Oesterreich und der Schweiz eine Verständigung zu erzielen, was der Schweiz um so angenehmer sein dürfte, als sie dann auch Gegenrecht von Oesterreich verlangen könnte. Die Note ist in sehr wohlwollendem Tone abgefaßt und wird ohne Zweifel bald ebenso freundschaftlich beantwortet werden.

Turin, 1. Mai. (W. Z.) Nachdem die Deputirtenkammer die Wahl des Grafen Santa Rosa annullirt hatte, wurde über den Eisenbahnbau zwischen Novara und dem Lagomaggiore verhandelt. In Saal wurde eine silberne Waise des heiligen Karl aus der Kirche St. Johann erworben.

London, 2. Mai. Die königliche Familie ist vorgestern Abend in erwünschtem Wohlsein zu Osborne auf der Insel Wight eingetroffen. Prinz Ernst von Leiningen ist nach dem Continent gereist. — Mit dem „Hesperus“ sind Zeitungen vom Cap eingegangen, die bis zum 8. März reichen. Die Nachrichten, welche sie enthalten, sind kurz, aber wichtig, indem sie die vollkommene Befreiung der nun wirklich hergestellten Friedens mit den Kaffern bringen. Sandili, Macomo und alle Saikahauptlinge hatten sich allen Bedingungen gefügt, die ihnen der General Capitan aufsetzte, und es fehlte nur noch an der Ratifizierung durch den Commissar Maclean, nach deren Vollziehung die Friedens-erklärung in der ganzen Colonie veröffentlicht werden sollte.

Stockholm, 29. April. (H. C.) Sr. Majestät der König haben den Kronprinzen zum Kanzler der Akademie der freien Künste ernannt. Gestern fand ein Ordenskapitel statt, in welchem 254 Ernennungen vorgenommen wurden. Den Secretariatsorden erhielten Admiral Capet, Oberkommendant Graf M. A. Lewenhaupt und der norwegische Staatsrath Bogt.

New-York, 20. April. William Rufus King, Vizepräsident der Vereinigten Staaten, ist am 18. April auf seinem Landhause, einen Tag nach der Rückkehr aus Cuba, im 64. Jahre gestorben. — Nach einem Gerücht aus Washington, welches der „New-York Herald“ mittheilt, hat die Regierung beschloffen, keinen vollen Gesandten, sondern bloß einen Geschäftsträger nach Central-Amerika zu senden. Herr Buchanan wird in London die auf Nicaragua und Centralamerika bezüglichen Unterhandlungen leiten. Gouverneur Seymour aus Connecticut hat, wie man vernimmt, die Gesandtschaft in Mexico angenommen. — Aus Havana schreibt man vom 14. April: Am 9. April wurden 45 der heimlich verhört und als Verführer verurtheilten Personen nach Cuba eingeschifft, um die Entscheidung der Königin von Spanien über ihr Loos dort abzuwarten. Unter ihnen waren mehrere, die am 6. April garotirt worden sollten und, auf der Hinrichtungsstätte angekommen, vom Generalcapitan einen Aufschub erhielten. — Aus Mexico hat man eine Post bis zum 6. und aus Vera-Cruz bis zum 12. April. Nach der letzteren war der Empfang Santa Anna's in Vera-Cruz am 1. April nicht kalt, wie es früher hieß, sondern enthusiastisch. Am folgenden Tage, den 2. April, veröffentlichte Santa Anna ein Manifest an die Nation, worin er sich berufen erklärt, das Vaterland aus dem Abgrund der „Anarchie und des Aberglaubens“ zu heben. Es sei fern von ihm, alle Kränkungen rächen zu wollen. Man

reif durchschultes Talent erscheinen, bei dessen frischer Belebung seiner ungenießbaren Environ es und nicht peinlich auf ein Wehr oder Rinder seines nicht subtilen Farberausstrags ankommt. Für Herrn Bélien ist die Aussicht auf leere Häuser zu bedauern.

D. Alex. Banf.

Eine Reise über die Landenge von Panama.

(Aus dem Englischen.)

I.

Am 2. October 1852 kam das Dampfschiff „Sierra Nevada“ von New-York mit ungefähr zweihundert Passagieren, deren Aller Ziel San Francisco war, in der neuerbauten amerikanischen Stadt Aspinwall an. — Aspinwall besteht aus 40 bis 50 hölzernen Häusern, welche mit sehr geringen Kosten in einem Waldstück zusammengegründet sind, dessen tropische Pflanzengasse aus einer niedrigen, summpigen Marsch hervorsticht, und liegt ungefähr sechs englische Meilen östlich von der alten Stadt Chagras und westlich von Portobello, an einem der ungesundesten Punkte der Küste. Hier ist der Anfang der atlantischen Eisenbahn.

Unter der lebendigen Menge sah man hier den Besizer einer Sägemühle in Californien mit seiner Frau und Schwester und sechs Kindern, dort einen studirten Richter, dann einen Maschinenarbeiter mit seinem lebensfähigen Vater; an einem andern Orte war ein Hause hämmiger Holzhaue von den Bienenwäldern Maine's, New-Yorker Kaufleute und Handwerker, Invaliden aus dem mexicanischen Kriege; dicht dabei ein Trupp Engländer, für ein Silberbergwerk im Sierra Nevada bestimmt;

ein junger Deutscher mit einem Daguerreotyp der Dame seines Herzens auf dem Wege nach den californischen Goldgruben, um vor seiner Heirat ein Vermögen auszugraben, u. s. w. Alles drängte sich Schiebend und stoßend den Eisenbahnwagen zu. — Endlich war Alles fertig, es piff, die Karren kamen in Bewegung und fort ging es, jeden Augenblick tiefer in den überhängenden Morastwald einbringend. Hohe Säume, deren Alter bei Jahrhunderten gezählt werden mag, Schling- und Kriechgewächse aller Art, Blumen von allen Farben, Palmen, Plantanen und jede Art tropischer Pflanzen und Scharogergewächse drängten sich hier, eine auf der andern, im dichten, undurchdringlichen Gewirre, und wie die einen versauern und absterben, wachsen andere wieder empor, während die verwesenden Theile siederhaltige Dünste herausföhren, welche die unglücklichen Arbeiter an dieser verderblichen Bahn bei Duzenden hinweggriffen.

Am hohen Mittag erreichten wir Barbacoas, ein elendes, aus fünf bis acht Hütten bestehendes Dorf am Ufer des Chagrasflusses und den jetzigen Endpunkt der Bahn. Die Strecke derselben von Aspinwall nach Barbacoas beträgt 25 (engl.) Meilen, hat jedoch nur ein Weid und wurde vor ungefähr zwei Monaten vollendet; noch neun Monate später und sie wird den Ufern des Rio Chagras, Obisep und Grande entlang bis nach Panama durchgeführt sein. — Kaum waren wir aufgestiegen und befanden uns auf dem Stationsplatze in einem Sumpfe verrotteten Urwalde der brennendsten Sonnenhitze ausgeföhrt, so wurden wir von wild ausschweifenden indianischen Bootleuten umringt, und nachdem wir uns eine geraume Zeit unter Schreien, Flüchen und Schwören, Pöffe und Sidje gehend und empfangend, um unser Gepäck abgemacht hatten, versammelten wir uns endlich — eine Gesellschaft von neun Männern, drei Frauen und sechs Kindern — in einem

langen, flachen, mit einem hölzernen Dache versehenen Boote und vertrauten mit Hab' und Gut Chagras Bootleuten an. Die Strömung des Flusses ist sehr reißend, und die Leute saßen im Boote fromaufwärts wie bei uns die Kahnfahrer. Sechs Holzzeuge verließen Barbacoas und arbeiteten ihren Weg langsam den Fluß hinauf, dessen beide Seiten äppige, fast unüberwindliche tropische Waldung begrenzt, in welcher Kaufleute von Schmetterlingen und Paradißvögeln mit den prächtigsten Farben in den Sonnenstrahlen umhergaulen, während zahlreiche Schwärme Papagelen schreiend und lärmend in den Wipfeln der Säume ihr Wesen trieben. Wir hatten einen Kanonen im Boote, welcher gewaltig schalt und schimpfte, er sei schon an manchen schauer-vollen und furchtbaren Orten gewesen, aber nie habe er etwas gesehen, was dieser „Schäntlandenge“ ähnlich sei.

Nachdem wir den Fluß ungefähr 6 Meilen hinaufgefahren hatten, erreichten wir Gorgona, ein elendes Dorf, wo wir gründigt waren, die Nacht zuzubringen, da es zu gefährlich ist, die reißenden Strömungen nach Eintritt der Dunkelheit zu passieren. In der trocknen Jahreszeit kann man von diesem auf über Land nach Panama gelangen, auf einem Wege von vielleicht 25 Meilen. Der Weg war augenblicklich aber durchaus nicht zu passieren, so daß wir gezwungen waren, den Fluß 8 Meilen weiter hinauf nach Cruces und von dort über die Hügel nach Panama zu gehen, eine Strecke von 25 Meilen. Gorgona liegt an einer Biegung des Flusses und besteht aus einer Anzahl Hütten mit hohen, fegeförmigen Palmbaumstämmen; es rühmt sich zum Hotel, des „Amerikanischen“ und „St. Louis“, wo Orisene mit Braunwein, Schweinefleisch, Melassen, Hängematte und — Mosquitos zu ganz enormen Preisen bedient werden. Die Nachtstunden gingen langsam hin: die Bootleute betranken sich

Freunden wolle er vergeben. Ausöhnung und Einigkeit der Parteien sei das Lösungswort, das er der Nation jurure...

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 5. Mai. Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung konnte deshalb nicht abgehalten werden, weil das Collegium nicht in beschlussfähiger Anzahl zusammenkam.

K Dresden, 5. Mai. Die gestern Abend abgehaltene Generalversammlung der Actionäre des Dresden-Tharander Eisenbahnunternehmens war sehr zahlreich besucht...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Richard 110 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung waren 240 Zettel eingegangen, wovon nur 225 mit 755 Stimmen für gültig befunden wurden.

Annaberg, 4. Mai. Für das laufende Jahr sind nach dem von dem Stadtrathe im Einverständniß mit den Stadtverordneten gefaßten Beschlüsse von den Abgabepflichtigen an Anlagen 6100 Thlr. zu erheben.

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

an andere Schüler eine ziemlich große Anzahl von Prämien vertheilt. Am Schlusse sprach der Herr Conzelektor Neumann einige Worte der Ermunterung und der Ermahnung an die sämtlichen Schüler...

Aus dem Gebirge, 3. Mai. Seit gestern zieht sich der Winter nun auch bei uns zurück. Noch am 28. April lag der Schnee auf manchen Strecken...

Aus dem Voigtlande, 4. Mai. Am 24. April erkrankte ich im Städtischen Gefängnisse zu Weisitz der Webergeselle Tröger, welchem als unerbittlicher und rückfälliger Bagabunden für den folgenden Tag die Vollziehung einer Strafe dictirt war...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Die Herren Vorstehenden protestirten zu müssen, und Herr Adv. Krause schließt sich dieser Ansicht an, wogegen es Herr Adv. Klinger nur als wünschenswerth bezeichnet...

Bermischte Nachrichten.

Aus Frankfurt, 4. Mai, wird geschrieben: Eine schauererregende That hat heute abends die hiesige Einwohnerchaft in große Aufregung versetzt.

Ortskalender und Inserate.

Bekanntmachung.

Die Stiftsherrschaft zu Kloster St. Marienthal und die Besitzer der Rittergüter Teatlau, Wanscha, Mittel- und Nieder-Reutenitz haben die ihnen zuständige Gerichtsbarkeit in ihrem jetzigen Umfange, einschließlich der Stadt Dörsch, außer der Jurisdiction, auch die Straf- und Sicherheits-Polizei in der Stadt Dörsch, an den Staat abgetreten.

In dessen Verfolg ist mit Allerhöchster Genehmigung von dem Königlichen Ministerium der Justiz die Errichtung zweier königlichen Gerichte, des einen in der Stadt Dörsch, des andern in dem Orte Reichenau dergestalt beschlossen worden, daß künftig zum Bezirk

I. des königlichen Gerichts Dörsch

- a) die früheren Patrimonialgerichtsbarkeiten: Stadt Dörsch, St. Marienthal, Klosterfreiheit, Altstabi, Brunau, Schönfeld, Blumberg, Ruedorf, Königshain, Seitendorf, Klostert. Antheil, Schloßel, Leuba, Teatlau, Reutenitz, Wanscha und Sächs. Nieba, b) das jetzige zum Landgerichtsbezirk Löbau gehörige Burkensdorf und Antheil Reutenitz, c) der bisher dem Landgerichte Zittau untergeben gewesene Antheil über Seitendorf,

II. des königlichen Gerichts Reichenau

der ganze Ort Reichenau, bisher klostertliche und Zittauer Antheil und das dem Landgerichte Zittau entnommene Dorf Lichtenberg

gehören, während Oberseifersdorf und der jetzige klostertliche Antheil von Dittelsdorf unter das königliche Landgericht Zittau gewiesen worden sind.

Nachdem nun die Eröffnung des königlichen Gerichts Dörsch, sowie die Uebernahme von Oberseifersdorf und des klostertlichen Antheils von Dittelsdorf auf das königliche Landgericht Zittau am gestrigen, die Eröffnung des königlichen Gerichts Reichenau aber am heutigen Tage erfolgt ist, so wird solches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Zittau und Löbau, den 4. Mai 1853. Königliche Amtshauptmannschaft und Landgerichte daselbst. v. Carlowitz. Könnisch. Klemm. Seitner.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts soll den 12. Juli 1853 das zur Verlassenschaft des Kunstgärtners Gottlob Friedrich Seidel gehörige Haus- und Garten-Grundstück No. 2072 cat. in der grünen Gasse hier, No. 1799 des Grund- und Hypothekenduches für die Stadt Dresden, welches am 6. April 1853 bangwerflich ohne Veräußerlich-

Empfehlung in reichhaltiger Auswahl Tapeten von den wohlfeilsten bis zu den feinsten Gattungen, sowie gemalte Fenster-Bouleaux

Gustav Hitzschold, Roßstraße 13.



Wir führen Wissen.

Grosse Kunstausstellung aus Florenz

von Marmor und andern farbigen Natursteinen

Seegasse Nr. 20 parterre.

Da die Marmorgegenstände, bestehend aus Vasen, Schalen etc., in kurzer Frist gänzlich ausverkauft werden sollen, so wird den Käufern von heute ab ein **ausserordentlicher Rabatt bewilligt.**

Bad Elster.

Die Königliche Bade-Inspection zu Elster macht hiermit bekannt, daß die Eröffnung der Badefaison im bliesigen Curorte

den 15. Mai d. J.

stattfindet und bemerkt dabei, daß nicht nur für eine hinreichende Anzahl eleganter, trockener und sonniger Wohnungen, für Postverbindungen mit den nächsten Stationsorten Adorf und Plauen und anderweitiges Fortkommen während der ganzen Curzeit, sondern auch für gute Gasthöfe und Restaurationen und für alle Bedürfnisse der Curgäste bestens gesorgt ist.

Die unterzeichnete Inspection, wie auch der Badearzt, werden auf frankirte Anfragen jede etwa gewünschte Auskunft gern ertheilen, auch auf Verlangen der Bestellungen von Wohnungen sich unterziehen.

Der Schluß der Badefaison wird mit 30. September erfolgen.

Bad Elster, am 15. April 1853.

Die Königliche Bade-Inspection.
v. Robschütz.

Zu der am 15. dieses Monats in Wiesbaden

stattfindenden Verlosung des von Sr. K. Hoheit dem Prinzen von Preussen, Herzog von Coburg und mehreren deutschen Fürsten solidarisch garantirten Anlehens, welches durch halbjährliche Verlosungen mit den Haupttreffern von **15000, 2 à 14000, 2 à 13000, 2 à 12000, 11000, 2 à 10000, 8 à 5000, 4 à 4500, 8 à 4000, 8 à 3500, 2 à 3000, 2 à 2500, 4 à 2000** Gulden etc. und im ungünstigsten Falle mit 4 1/2 pro Cent Zinsen zurückgezahlt wird, empfiehlt

Original-Obligationen à 6 Thlr. 7 1/2 Ngr.,

welche sich auch zu Geburtstags-Geschenken eignen.

Eduard Hirsch in Dresden,

Comptoir: Pirnaische Gasse Nr. 4.

Verkauf eines herrschaftlichen

Haus- und Weinbergsgrundstücks.

In der reizendsten Gegend Sachsens, durch Eisenbahn und Dampfschiffahrt von Dresden nur 2 Stunden entfernt, ist eine Villa, welche eine bedeutende Fernsicht gewährt und luxuriös eingerichtet ist, sammt Nebengebäuden, Garten, Weinberg und etwas Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der **Advocat C. H. Simon** in Leipzig, Ritterstraße Nr. 14, bei welchem auch die Pläne und Zeichnungen einzusehen sind.

Zehn Gulden Partial-Obligationen

des vom Verein deutscher Fürsten solidarisch garantirten Anlehens, verbunden mit Gewinnen von **15000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000** u. s. w., deren Verlosung am 15. Mai a. e. stattfindet, empfiehlt zum billigsten Course

Simon Meyer,

Comptoir innere Pirnaische Gasse Nr. 2. part.

Unwiderruflich allerletzte Vorstellungen.

Das stärkste Mikroskop der Welt

ist von heute, Sonnabend den 7. Mai, bis Dienstag den 10. Mai, nur noch 4 Abende im Königl. Kunstausstellungsraume auf der Brühl'schen Terrasse zu sehen.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende präcis 9 Uhr.

Preis der Plätze: Sperrplatz 15 Ngr. Erster Platz 10 Ngr. Zweiter Platz 5 Ngr. Kinder zahlen die Hälfte. Ein Duzend Billets zum Sperrplatz 3 Thlr., auf den Ersten Platz 3 Thlr., Zweiten Platz 1 Thlr. 15 Ngr. sind von Morgens 10 Uhr bis Vormittags im mittlern Eingang des Saales zu haben.

B. Hasert, Professor der Optik.

Ludwigs-Hafen-Verdacher Eisenbahn. Auf mehrfache Anfragen wegen Anrechnung laufender Dividenden schein zu den betr. Div.-Akt., hat die Direction die Absicht ausgesprochen, einen der jährlich 2mal zur Einlösung kommenden Zins-Coupons (nämlich den jedesmal am 1. Januar fälligen) bei Präsentation und nach geschehener Zahlung abzustempeln, und solchen in dieser Form dem Inhaber als Dividendenschein zu belassen. — Es wäre dies einfache und für beide Theile bequeme Verfahren um so mehr anerkennenswerth, als den Aktionären dadurch die Kosten der neu anzufertigenden und zu erhebenden Dividendenschein erspart werden. Durch die dann gewöhnlich Anfangs Februar anstehende General-Versammlung werden die Aktionäre von der Höhe der sie und besteuert und unverkürzt treffenden Super-Dividende, also ganz kurz nach vorangegangener Zins-Erhebung, unterrichtet.

Ein fein meublirtes Zimmer

ist von jetzt an zu vermieten.
Näheres innere Pirnaische Gasse Nr. 2 parterre rechts.

Lithographen-Gesuch.

Ein in gravirter Zeichnung tüchtiger, doch wo möglich auch in Schrift bewandeter Lithograph findet sofort dauerndes gutes Engagement bei **Emil Wilhelm** in Leipzig, wohin schriftliche Anträge nebst Probe-Arbeiten franco einzusenden sind.

Sonnabend, den 7. Mai.

Synagoge der Israel. Gemeinde. Nachmittags 5 Uhr Confection durch Herrn Oberabbiner Dr. S. Frankl.

Sonntag, den 8. Mai.

Texte:

Nachmittags: Joh. 15, 26 bis 16, 4.
Nachmittags: a) Joh. 14, 12-17; b) 2. Petri 1, 2-4; c) Hebr. 8, 1, 2.

Prediger:

Hof- u. Copistenkirche: Vorm. 9 Uhr Herr P. prim. Dr. Willenböhren in Drogen; Mitt. 12 Uhr Herr Cand. Galtig; Nachm. 2 Uhr Herr Cand. Schindler.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Herr San. G. Heymann; Vorm. 10 Uhr Herr Archidial. M. Jäger; Nachm. 1/2 3 Uhr Herr Diak. Steinert.
Frauenkirche: Vorm. 1/2 9 Uhr Herr Prediger Weber; Mitt. 1/2 12 Uhr Herr Diak. Döhner.
Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Herr Diak. Nibel; Vorm. 1/2 9 Uhr Herr Pastor Dr. Apenius; Mitt. 12 Uhr Herr Archidial. Küling.
Annenkirche: Vorm. 1/2 9 Uhr Herr Diak. Pfeilschmidt; Nachm. 1 Uhr Herr San. G. Heymann.
Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 1/2 9 Uhr Herr Diak. Schulze; Nachm. 1/2 2 Uhr Herr Prediger Weber.
Stadtfrankenhauskapelle in Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Herr Stadtfrankenhausprediger Deubner.
Stadtfrankenhauskirche: Vorm. 1/2 9 Uhr Herr Prediger Haase.
Alte Stadtfrankenhauskirche: Vormitt. 9 Uhr Herr Prediger Tischmann; Nachm. 1/2 2 Uhr Predigtvorlesung.
Diakonissenanstalt: Vorm. 1/2 10 Uhr Herr Prediger Vogel.
Reformirte Kirche: Vormitt. 9 Uhr (deutscher Gottesdienst) Herr Hilfsprediger Rosenhagen.
English Divine Service in der Johanneskirche, on Sunday, 8th May, at 11 o'clock. — Officiating Minister Rev. S. Lindsey A. M. — Evening Prayers at 3.

Abdinner an der Kreuzkirche: Herr Diak. M. Fischer.

Theater.

Sonnabend, den 7. Mai.

Königliches Hoftheater.

Eigeninn.

Vorstellung in einem Act von Robert Schiller.

Darauf:

Geistige Liebe.

Vorstellung in 3 Acten von Dr. Friedrich Hebbel.

Zum Schluß und zwischen beiden Stücken:

Tanzdivertissement.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 9 Uhr.

Wasserstand der Elbe.

Freitag Mittag: 2' 12" über 0.

Auctionen.

Sonnabend den 7. Mai, Nachm. 3 Uhr, Mittelgasse Nr. 8: Topf- gewächse, vom Kochloß des Oemikers Herrn Doupe gebrüht.

Angekommene Fremde.

Dresden, den 6. Mai. Hotel de Saxe: Schreyer, Postarzt aus Karlsruhe; v. Schwin, Prof. aus München; Besique de Plödingen, Propr. aus Wien; Gelehorn, Director, u. Thomas, Insp. Inspector aus Kassel; Haake u. Döhm, Offenb.-Directoren, u. Meier, Reg.-Assessor u. Eisenb.-Director aus Magdeburg; Conrad, Krüger-Kaufmann, u. Bloch, Bankiers Frau aus Breslau; Schanz, Secretär aus Erfurt; Goffin, Obergenieur aus Frankfurt a. M.; Basse, Eisenb.-Bevollm. aus Leipzig; Schön, Dr. jur. aus Eibitz; Albert, Eisenb.-Dir. aus Schwerin; Zimmer, Geh. Oberpostratz aus Karlsruhe; Wons, Obergenieur aus Erfurt. — Stadt von Roullin de Gerbeder, Rent. aus Paris; Sitwethorne, Rent. aus London; Dandin, Rent. aus St. Malo; v. Salzwedel, Landrath aus Sondersburg; Jäger, Dr. phil. aus Kassel. — Victoria, Hotel: Roberts, Rent. aus London; Dr. Kirchgasser, prakt. Arzt aus Koblenz. — Britisch Hotel: Henoch, Eisenb.-Dir. aus Berlin. — Stadt Berlin: Dr. Weiss aus London; Thomas, Rent. aus Amstelredam; Frhr. v. Bartsch, Major a. D. aus Eibitz. — Hotel de France: Claus, Antehauptmann aus Leipzig; Dr. Döbner aus Weinsberg; Winter, Rent. aus Berlin. — Stadt Gotha: Schuler, Rent. aus Amerika; Müngberg, Fabrikbes. aus Theresienau. — Hotel de Paris: Claus, Gutbes. aus Wobau; Gontini u. Lang, Schiffsbes. aus Rom. — Stadt London: v. Fremet, Oberst aus Weimar; Hartort, Eisenb.-Dir. aus Leipzig. — Kronprinz: Wurde, Trans. aus Drebzin. — Stadt Freiberg: Kronsprinz; Wurde, Trans. aus Drebzin; Wünter, Geh. Rath aus Altenburg. — Preuss. Hof: Krieger, Schiffahrtsdirector aus Tersch. — Stadt Weidlich: Wagner, Pastor aus Grünberg. — Gastw. Förster: Dr. v. Jode, Superint. aus Dippoldiswalde; Wendig, Pastor aus Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Tischner u. Kapztiner Hermann Wietter in Dresden; Hrn. Gefanglicher Herr. Eicher in Dresden; Hrn. Hotelier G. W. Camer in Leipzig.
Getraut: Hr. Dr. med. Ferdinand Flemming jun. und Frau. Mathilde Richard in Dresden. — Hr. Friedrich Kurich und Frau. Pauline Feilner in Dresden. — Hr. Dr. med. Robert Gontius in Dresden und Frau. Agnes Bonacker aus Weimar. — Hr. Friedrich Badelhorn und Frau Louise verm. Koelch genannt Lade, geb. Weiskner in Dresden. — Hr. Polizei-Direct.-Regist. Oswald Richter und Frau. Glotthe Kom in Dresden. — Hr. Secretär August Kiemer aus Berlin und Frau. Emilie Unger in Petrosburg.
Bestorben: Hr. Hermann Gräbner in Dresden. — Hr. Auditor Andreas Schwan in Leipzig. — Hrn. J. B. Ziebel in Leipzig ein Sohn. — Frau Christ. Dor. verm. Lütke geb. Wolf in Leipzig. — Frau. Karol. Louise Kartheide v. Lützenleben auf Weidlich bei Leipzig. — Hrn. Alexander v. Semelow in Dresden ein Sohn. — Hr. Robert Kraus in Leipzig. — Frau Eleonore verm. Bergfactor Goltberg in Freiberg. — Frau Wilhelmine verm. Casparius geb. Weidner in Wittweide. — Hr. Obergendarm Gottlieb Friedrich in Zwickau.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, Freitag, 6. Mai. Augsburg 102 1/2 Br.; Frankfurt 57 1/2 Br.; Hamburg 151 1/2 Br.; London 6,22 1/2 Br.; Paris 81 1/2 Br.; Wien 94 1/2 Br.; 4procentige königlich sächs. Staatspapiere v. J. 1847 101 1/2 Br.; do. do. v. J. 1852 103 Br.; 4procentige do. v. J. 1850 103 1/2 Br.; Sächsisch-Bairische Eisenbahnactien 91 1/2 Br.; Sächsisch-Schlesische 103 1/2 Br.; Leipzig-Dresdner 213 Br.; Löbau-Zittauer 36 1/2 Br.; Magdeburg-Leipziger 330 Br.; Thüringische 108 1/2 Br.; 3procentige königl. sächsische Staatspapiere (aräffere) 92 1/2 Br.; Landrentenbriefe à 3 1/2 Procent (größter) 93 1/2 Br.
Wien, Freitag, 6. Mai. Amsterdam 151 1/2; Augsburg 108 1/2; Frankfurt 107 1/2; Hamburg 160 1/2; London 10,41 1/2 Br.; Paris 128 1/2; 3procentige Metalliques —; 4procentige 85 1/2; 5procentige Anleihe v. J. 1851 Lit. B. —; Loose v. J. 1839 147 1/2; Lombarden v. J. Bankactien 1490; Nordbahnactien —; Sloggnitzer 798 1/2; Donau-Dampfschiffahrt 780; Riopd —; S. f. Ducaten —.
Berlin, Freitag, 6. Mai. Staats-Schuldsch. 93 1/2; Preuss. Bank-Antheil: Schine 110 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 136; Berlin-Stettiner 158 1/2; Köln-Mindener 122 1/2; Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 59; Ober-Schles. A. 230; do. B. 189 1/2; Rheinische 91; Thüringer 109 1/2; Wilhelmshafen (Cafel-Dresdner) 208 1/2; Altona-Kieler 109 1/2; Livorno-Florenz 92 1/2; Schagob. 92 1/2; 5% Metalliques 89 1/2.
Paris, Mittwoch, 4. Mai. 4 1/2proc. 103,50; 3proc. 81,30.
Triest, 3. Mai. Wechselcour: Amsterdam 54 1/2 Br.; Augsburg 107 1/2 Br.; Bologna 134 1/2 Br.; Hamburg 47 1/2 Br.; Lyon 25 1/2 Br.; Mailand 25 1/2 Br.; Paris 25 1/2 Br.; Venedig 108 1/2 Br.; London 10,40 Br.; Wien 107 1/2 Br.; Wechsel —; Venedig 107 1/2 Br.; Wien Banco 5 1/2 — 6 1/2 Br.; Münzkours: Kaff. Münzkursen Ost. 3; Souveräned'or —; 20 Fr. —; Stücke 8 fl. 35; Maria-Theresia-Taler 2 fl. 15; Span. Taler 2 fl. 21; 5 Fr. —; Stücke 2 fl. 7 1/2; Silberagio 9%; Plagconto 6-6 1/2%. Die Course niedriger, das Geschäft im Allgemeinen nicht sehr lebhaft.
Hamburg, 4. Mai. Wechsel fest. Wechselcourse: Berlin-Hamburg 109 1/2; Köln-Mindener —; Magdeburg-Wittenberge 50; Kieler 109; Weidener 50 1/2; 3proc. Spanier 40 1/2; 1proc. Spanier 28 1/2; Sardinier 91.
London, 3. Mai. Consols 100%; 3proc. Spanier 48 1/2; 1proc. Spanier 24 1/2; Hamburg 3 Monat Wechsel 13 Mt. 7 1/2 Sch.; Wien 10 fl. 50-52 Kr.; Metalliques 90.
Dresden, 22. April. Getreide erregt keine Nachfrage. Sonstige Weizen sind vergangene Woche bis 6500 Tsch. weicher zu 17 1/2-21 1/2 und 700 Tsch. Jers zu 18 abgegangen. Sogar die besten Sorten sind jetzt niedriger. Vorräthig ungefähr 400,000 Tsch. weicher und 40,000 Tsch. harter. Getreide ohne Umsatz. Güter Weizen auf Nr. 12-13 gehalten. Roggen wird nicht gesucht. Weizenstreu flau und weichend. Weisse fortwährend in günstiger Stellung und begehrt.

Getreidebörse zu Dresden, 6. Mai.

Bei ziemlich lebhaftem Geschäft bleiben die Preise unverändert, obgleich Verkäufer anfänglich höhere Forderungen machten. Bei weitem Weizen war wenig Angebot, 60-61 Thlr. dem Brauner Weizen 58-59 Thlr. bez. und angeboten. Roggen ist mit 51 Thlr. zu notiren. Gerste machte sich knapp, 37 Thlr. dem besten. Hafer 25-26 Thlr. bez. Spiritus 10 1/2 Thlr. gef., 10 Thlr. bez.